

von Kooperationsleistungen anderer Partner abhängig. Daraus ergibt sich zum einen: Erfolgreiches Realisieren von wissenschaftlich-technischen Aufgaben kann keine Ressortangelegenheit der Forschungs- und Entwicklungseinrichtung allein sein. Zum anderen: Es ist notwendig, die Parteikontrolle selbst komplex anzulegen, das heißt, alle wichtigen Seiten - insbesondere auch damit verbundene Investvorhaben oder Qualifizierungsmaßnahmen - im Kontrollprozeß mit zu erfassen.

- Es zeigt sich immer deutlicher: Entscheidender Ausgangspunkt für Spitzenleistungen sind hohe wissenschaftlich-technische, ökonomische und soziale Aufgaben. „Es löst die Probleme von morgen nicht, wenn niedrige Ziele erfüllt werden“, erklärte Genosse Erich Honecker auf der 5. Tagung des ZK. „An die Aufgabenstellung für Wissenschaft und Technik und an die Verwirklichung ihrer Resultate sind also wesentlich höhere Anforderungen zu stellen.“ Aus diesem in den Dokumenten der SED klar herausgearbeiteten Auftrag an die Leitungen ergibt sich mit Konsequenz, daß auch die Parteikontrolle bereits bei der Erarbeitung der Ziele und Aufgaben beginnen muß. Wichtige Ausgangspunkte sind dabei eine klare parteiliche Analyse des erreichten Standes, der kompromißlose Vergleich der bisher konzipierten Ziele bis 1980 in Wissenschaft und Technik mit dem international fortgeschrittenen Niveau und die bisher gesammelten Erfahrungen in der Leitung und Planung von Wissenschaft und Technik.

- Die 2. Tagung des ZK der SED forderte, die positiven Erfahrungen und Ergebnisse bei der Erfüllung des Staatsplanes Wissenschaft und Technik noch stärker auf alle wissenschaftlich-technischen Aufgaben der betrieblichen Pläne zu übertragen. Daraus ergibt sich, über die gewissenhafte Kontrolle der Staatsplanthemen hinaus durch die Tätigkeit der BPO die Garantien zu schaffen, daß sämtliche wissenschaftlich-technischen Aufgaben des Betriebes exakt erfüllt werden, hängt doch auch von den betrieblichen Themen oftmals ganz entscheidend der Effektivitätszuwachs ab.

- Die Parteikontrolle über den Plan Wissenschaft und Technik darf nicht dabei stehenbleiben, daß in der Leitung und in den Mitgliederversammlungen lediglich Berichte gegeben und Analysen über die unter Kontrolle stehende wissenschaftlich-technische Maßnahme erörtert werden. Einer der wichtigsten Gesichtspunkte besteht darin, die wesentlichen ideologischen Probleme in der Leitung von Wissenschaft und Technik aufzudecken und zu klären sowie im Zusammenhang mit der Parteikontrolle die Wirksamkeit der ideologischen Arbeit zu verstärken. Insofern ist die Parteikontrolle eine

wichtige Grundlage für eine qualifizierte politisch-ideologische Führungstätigkeit der Betriebsparteiorganisation.

Von diesen Erkenntnissen und Maßstäben ausgehend, nutzt die Leitung der BPO des VEB Funkwerk Köpenick die Parteikontrolle für die politisch-ideologische Arbeit vor allem in folgender Hinsicht:

Erstens: Die Parteikontrolle ist konsequent darauf gerichtet, daß der Werkdirektor und alle staatlichen Leiter ihre Verantwortung für die Leitung von Wissenschaft und Technik persönlich voll wahrnehmen und sich an die Spitze des Kampfes um hohe wissenschaftlich-technische Leistungen stellen.

Im VEB Funkwerk Köpenick hat dieser Arbeitsstil der Leitung der BPO sowie der APO-Leitungen wesentlich den Leitern geholfen, besser ihrer Verantwortung gerecht zu werden. So waren die Reden und Beschlüsse der 2. und 4. Tagung des ZK unserer Partei Anlaß, die Ergebnisse der wissenschaftlich-technischen Arbeit noch einmal sehr kritisch zu prüfen und die Aufgabenstellung in bezug auf hohe wissenschaftlich-technische Leistungen mit großer ökonomischer Effektivität zu qualifizieren. Das war nur möglich, weil der Werkdirektor und die Leiter der Forschungs- und Entwicklungskollektive eine eindeutige parteiliche Position bezogen und selbst sehr kritisch die eigenen Ergebnisse bewerteten. Durch eine ständige ehrenamtliche Kommission „Kontrolle Plan Wissenschaft und Technik“ kann die Parteileitung diesen Prozeß kontinuierlich unterstützen.

## Kompromißlose Weltstandsvergleiche

Zweitens wird mit der Parteikontrolle Einfluß genommen, die eigenen Erzeugnisse und Verfahren kompromißlos mit dem internationalen Stand zu vergleichen. Die Genossen gehen davon aus: Es besteht ein echter Zusammenhang zwischen Weltstandsvergleichen, daraus abgeleiteten anspruchsvollen Aufgaben für die eigene wissenschaftlich-technische Arbeit und hohen schöpferischen Leistungen, die den internationalen Stand mitbestimmen. Das Erarbeiten von Weltstandsvergleichen muß dabei unter zwei Gesichtspunkten erfolgen. Mit dem Weltstandsvergleich wird der erreichte Stand der eigenen Erzeugnisse und Verfahren und ihrer bisherigen Entwicklung im Vergleich zum wissenschaftlich-technischen Höchststand bewertet. Dabei darf man jedoch nicht stehenbleiben. Davon ausgehend ist zu bestimmen, welches Niveau das neue Erzeugnis oder Verfahren zum Zeitpunkt seiner Realisierung haben muß, damit es wirklich „Spitze“ ist.

In der politisch-ideologischen Arbeit konzen-